Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift

leute wenen die gerech
ten leut sterben vnd sie
sint yn fride wann vnser
herre beschirmet die sey
nen mecht allem dort
etz wann sie vnd dort
dauon spricht Dauid
text: O wie dest be
schirmen yn deiner wo
nunge glos: Das ist
besunder sie yn disem
leben text: vnd das
tuste herre von deiner
wider red der zungen
glos: Das ist vor den
die mit yren zungen
der gerechten tot trach
ten vnd wanne dis
selbe Dauid auch ge
schach von den czeylern
die trachten heimlichen
das sie Dauden saul
wolten geben dauon
danckt Dauid vnserm
herren vnd spricht text:
Gesegent sey vnser
herre wann er mit sy
ner barmherczikeit zu
wunder gewerkt hat yn
der vesten stat glos:
Das ist das er mich
wunderlichen erledigt
hat yn dieser vesten
stat czeyla yn der
saul wonet Er solt yn
gefangen haben dauon
das die selbe stat dest
wirs vnd wol beslossen
wann do saul horte
das Dauid yn die stat
czeyla kumen was da
sprach saul vnser her
re hat Dauden in mein
hende beslossen gege
ben wann er ist yn die
stat kumen da pfor
ten vnd slos an synt
dauon spricht Dauid
text: Do hab aber
ich gesprochen yn dem
auszgange meynes
herczen herre ich bin
geworffen von dem
antlitze deiner augen
glos: Wann Dauid hor
te das saul zu kumftig
was vnd wolte yn be
sitzen vnd das die leute
yn der stat czeyla wol
ten yn saul antwurten
do erschrack er so ser
das yn sein synne ent
wichen das er wenet
vnser herre wolt yn
nicht seiner hilffe lassen
vnd da von spricht er
die vordern wort
doch erhorte yn got
dauon spricht Dauid
text: Darumbe hast
du die stymme meins
gebetes erhoret glos